

In Magstadt werden Hunde für die tiergestützte Therapie ausgebildet

Zehn neue Hunde haben jüngst die Ausbildung abgeschlossen

Der IG Therapiehunde Böblingen e.V. hat sich die Förderung der tiergestützten Therapie mit Hunden zum Ziel gesetzt. Einmal jährlich werden neue Therapiehundeteams ausgebildet, die im Anschluss ehrenamtlich tätig sind. Vor Kurzem fand eine solche Ausbildung mitsamt anschließender Prüfung bei der Magstadter Hundeschule Weggefährten statt. Das sind zehn Mensch-Hund-Teams mehr, die sich künftig in verschiedenen Einsatzbereichen engagieren werden.

Doris Wanner, Betreiberin der Weggefährten, ist eine der Ausbilderinnen bei der IG Therapiehunde Böblingen. Als solche hat sie immer wieder Therapiebegleithunde mitsamt ihren Haltern bei sich zur Ausbildung. Im Gegensatz zu Servicehunden (zum Beispiel Blinden- oder Behindertenbegleithunde) durchlaufen diese Vierbeiner gemeinsam mit ihrem Menschen die Ausbildung. Mensch und Hund treten immer als Team auf. Die Hunde ersetzen keine Therapeuten, sondern ergänzen und unterstützen gemeinsam mit ihrem Menschen die therapeutische Arbeit, begleitet von den zuständigen Therapeuten, Pflegern und Pädagogen. Die Therapiebegleithunde können in einer Reihe von Bereichen zum Einsatz kommen, beispielsweise in Senioren- und Pflegeheimen, Demenzgruppen, Einrichtungen für Menschen mit Handicaps sowie Hospizen. Auch in Schu-



Fotos: IGTH

len, Kindertageseinrichtungen, Einrichtungen der Jugendhilfe und bei Kindern mit besonderem Förderbedarf können die pelzigen Begleiter unterstützend sein. Selbst Einzelbesuche sind möglich.

Was macht Hunde zu so guten Therapiebegleitern?

Bei der IG Therapiehunde Böblingen weiß man, dass Hunde Fähigkeiten besitzen, die sie zu idealen Co-Therapeuten machen. Sie haben keine Vorurteile, verstellen sich nicht, schenken unverfängliche Nähe. Sie können leicht Spannungen und Unzufriedenheit lösen, alltägliche Probleme treten plötzlich in den Hintergrund. Zudem können Hunde Bedürfnisse aufdecken, zum Beispiel nach Nähe. Sie fungieren als Eisbrecher und berühren die Herzen vieler Menschen, bauen Brücken auf.

Wie wird man ein Hund-Mensch-Team im Bereich Therapiebegleiter?

Wer sich für diese ehrenamtliche Tätigkeit interessiert, sollte diverse Anforderungen erfüllen. Das gilt für Hund und Halter. Hunde sollten mitunter den Kontakt zu Menschen lieben und diesen auch von sich aus herstellen. Sie sollten es genießen, gestreichelt zu werden und auch in unangenehmen Situationen souverän bleiben. Ein ausgeglichenes Wesen und eine hohe Reizschwelle sind wichtig, ebenso wie ein angemessenes Bellverhalten und eine grundlegende Erziehung. Therapiebegleithunde sollten zudem jährlich einem umfassenden Gesundheitscheck beim Tierarzt unterzogen werden und die erforderlichen Impfungen haben. Hundehalter sollten den Umgang mit unterschiedlichen Menschen mögen, offen sein und gut zuhören können. Sie sollten Spaß und Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten mitbringen und natürlich eine gute Beziehung zu ihrem Hund haben. Außer-

Info

Weitere Informationen zur IG Therapiehunde Böblingen sind online unter www.ig-therapiehunde.de zu finden.

dem sollten Gruppenkurse zur Grunderziehung besucht worden sein, sodass der Hund in der Lage ist, in einer zunächst fremden Hundegruppe die Ausbildung zu absolvieren. Sowohl die Ausbildung als auch die Einsätze der Therapiebegleithunde-Teams in Einrichtungen werden ehrenamtlich durchgeführt. Um die Auslagen der Ausbildung zu finanzieren, erhebt der IG Therapiehunde Böblingen allerdings eine Ausbildungsgebühr. (jg/red)



Über die Weggefährten Magstadt

„Ich sehe mich nicht als Hundetrainerin, sondern als Trainerin für „Menschen mit Hund“, denn ich arbeite viel mit den Hundebesitzern“, beschreibt Doris Wanner ihre Tätigkeit. Sie arbeite „nicht wie klassische moderne Hundeschulen“, sondern zeige den Hundebesitzern, „wie sie ruhige und souveräne Führungspersönlichkeiten für ihren Hund werden können“. Dabei werde „ganz viel mit Ruhe, Energie und Körpersprache gearbeitet“ – „so, wie es souveräne Leithunde auch tun.“ Im Anschluss daran können Interessierten bei den sogenannten „Spiel- und Spaß-im-Team“-Gruppen mitmachen. Hier, so Wanner, gehe es um gemeinsames Erleben bei Führungsübungen, Nasenarbeit, Gerätearbeit, Spiele und mehr. „Wir sehen den Hund als individuelles Lebewesen, von dem wir auch immer wieder etwas lernen können.“ Weitere Informationen unter www.weggefaherten-magstadt.de.

